



Österreich hat den Milliardenmarkt im Visier

Indien plant einen riesigen Ausbau seines Verkehrssektors und vereinbart Kooperationen mit Österreich. Heimische Firmen wie die steirische AVL sind hier schon etabliert.

Fast schon ein kleiner Hain ist hier entstanden, im Firmengebäude von AVL-India ein paar Kilometer südlich von Delhi. Minister und Bundeskanzler aus Indien und Österreich pflanzen hier bei Besuchen traditionell ein Bäumchen. So auch diesmal, als Verkehrs- und Infrastrukturministerin **Doris Bures** die Firma besucht. Denn seit 29 Jahren ist die Grazer Hightech-Firma erfolgreich in Indien tätig; längst arbeitet man mit praktisch allen Motorenherstellern des Subkontinents eng zusammen.

Und das bedeutet etwas, denn Indiens Automobilindustrie gehört zu den zehn größten weltweit mit 15 Millionen Beschäftigten, das Land ist weltgrößter Produzent von Dreirädern und (kleineren) Traktoren und an zweiter Stelle bei Motorrädern.

Die größte Herausforderung ist die Entwicklung von Low-Cost-Motoren, denn „der Preis ist nach wie vor das Wichtigste in Indien“, sagt Geschäftsführer **Markus Feichtner**. Auch bei Messgeräten – zur Abgasmessung, die vierteljährlich vorgeschrieben ist – ist AVL führend. Insgesamt beschäftigt die Grazer Hightech-Schmiede in Indien 450 Ingenieure.

Überhaupt gilt der Verkehr und die Verkehrsinfrastruktur Indiens als großer Hoffnungsmarkt für Österreich. In einem „Letter of Intent“ wurde zwischen Österreich und Indien eine Zusammenarbeit vereinbart, bei der von Tunnelprojekten bis hin zu intelligenten Verkehrsleitsystemen heimische Firmen zum Zug kommen wollen. Allein bei der Eisenbahn plant der Subkontinent eine Ausweitung um 75.000 Kilome-



Markus Feichtner, Chef von AVL in Indien, mit Ministerin Doris Bures und Delegationsmitgliedern

JOHANNES ZINLER

ter; derzeit gibt es rund 50.000 Kilometer Schienen. „Indien ist für österreichische Firmen ein Zukunftsmarkt, in beiden Bereichen der Verkehrsinfrastruktur, dem Eisenbahn- und dem Straßenbereich, gibt es nun eine vertiefte Kooperation“, so Bures.

Die indische Eisenbahn ist übrigens der größte Arbeitgeber (weltweit) mit 1,5 Millionen Beschäftigten, ist aber stark veraltet. Es geht aber auch um U-Bahnen, um Straßenbeleuchtungen und das Thema Smart Cities.

Firmen wie die Strabag, Efkon, Kapsch, Siemens und Magna sind hier in millionenschwere Aufträgen involviert. Selbst in der Schifffahrt will Österreich profitieren, ein gemeinsames Memorandum wird unterzeichnet.

Heute und morgen lädt Österreich, im Besonderen die Wirtschaftskammer, die österreichischen und indischen Partner zu einem Technologiesymposium in Delhi und Mumbai (Bombay) ein. Mit dabei ist auch der österreichische Rat für Forschung, Entwicklung und Innovation – er berät die Bundesregierung in diesen Fragen sowie das Forschungszentrum AIT (Seibersdorf). Der Industrielle **Hannes Androsch**, der beiden Institutionen vorsteht, betont vor allem die indirekten Effekte der Kontakte: „Wir müssen über den Tellerrand hinaussehen, wie sich die Welt entwickelt. Nur dann können wir erfolgreich in anderen Märkten mit unseren Produkten landen.“

NORBERT SWOBODA, NEU-DELHI